

Stimme meines Glaubens



Nathalie Bojesco-Cognet, Spitalseelsorgerin

Abschaffung der Kontakte

Kürzlich habe ich auf einem SBB-Areal parkiert. Ich sah, dass ich nur mit einer SBB-Rail-App bezahlen konnte. Ich habe die App nicht. Ich parkierte gratis am Waldrand und bin den Rest zu Fuss gelaufen.

Ich las von einer älteren Frau, die ebenfalls mit dem Auto unterwegs war und eine ähnliche Erfahrung machte wie ich. Für die Benutzung des ÖV: SBB-Billettschalter verschwinden, ebenso die Billettautomaten. Schliesslich gibt es eine App dafür. In den Supermärkten werden Kassen reduziert und Self-Scanning angeboten. Statt an der Kasse überwachen die Mitarbeitenden das Self-Scanning.

In einer Reportage sah ich, wie ein Senior im Norden Frankreichs auf dem Land eine telemedizinische Kabine zur Selbstdiagnose benutzt hat: Und bitte am Schluss die Quittung mit der Diagnose mitnehmen. Die Telemedizin reagiert auf den Bedarf nach medizinischer Begleitung, die aufgrund des Ärztemangels nicht mehr möglich ist. Die richtige Information ist nicht gleichzeitig die Heilung und wie sieht es mit der Therapie aus? Neue ETH-Studie: Gestresst? Ihr Klickverhalten gibt darüber Auskunft, KI (künstliche Intelligenz) sei Dank!

Ja, die Digitalisierung ist nicht mehr aufzuhalten – doch: Was sind tatsächlich ihre Vorteile und was ihre Nachteile? Fakt: Wer heute kein Smartphone hat, wird systematisch von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen. Wir sind 24/7 erreichbar und haben immer weniger Kontakt miteinander. Was sind uns die zwischenmenschlichen Kontakte noch wert?

IMPRESSUM

Zuger Presse – Unabhängige Wochenzeitung für die Region Zug, 28. Jahrgang
Baarerstrasse 27, 6300 Zug, 041 725 44 11
redaktion-zugerpresse@chmedia.ch,
www.zugerpresse.ch

HERAUSGEBERIN

CH Regionalmedien AG, Beteiligungen der CH Media AG auf www.chmedia.ch

REDAKTION

Chefredaktor: Florian Hofer (fh)
Redaktion: Patrick Caplazi (pc), Claudia Schneider, Redaktionsleiterin Zugerbieter (csc)
MITARBEIT: Christian H. Hildebrand (Foto)
Ernst Bürge (eb), Hansruedi Hürlimann (hh), Franz Lustenberger (fra), Martin Mühlebach (mü), Barbara Munz (bm), Lukas Schärer (lus), Pressedienst (pd)

VERLAG ZUG

Abo-Dienst/Vertrieb/Zustellstopp:
Tel. 058 200 55 86, kundenservice@chmedia.ch
INSERATE
041 725 44 56, inserate-zugerpresse@chmedia.ch
EINE PUBLIKATION DER



«Schnauzige» Geschichte mit Happy End



Bild: pd

Elf Jahre ehrenamtlicher Einsatz, neun «SchnauZug»-Benefiz-Galas, zahlreiche Präventiv-Kampagnen und 200 000 Franken an Spenden: All dies erreichte der gemeinnützige Verein «SchnauZug» seit 2012 im Kampf gegen Hoden- und Prostatakrebs.

Kürzlich wurde der letzte Check der Krebsliga überreicht. Im Bild: Sebastian Eichenberger (von links), Rebekka Toniolo, Elias Wyrsh, Jonas Plüss, Philip Fuchs, Martin Uster, Carmen Stenico, Joel Schuler und Thomas Schnieper. **pd**

Gesundheit

Das Team war stark gefordert

Trotz Fachkräftemangel und Corona konnte Spitex Kanton Zug den Leistungsauftrag im vergangenen Jahr erfüllen.

Dies gelang nur dank dem unermüdlichen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auch das Jahr 2022 gestaltete sich für Spitex Kanton Zug also als sehr herausfordernd. Währenddem die Corona-Pandemie im Alltag schon fast vergessen war, war diese bei Spitex das ganze Jahr hindurch präsent.

Angespannter Arbeitsmarkt sorgt für Herausforderungen

Unsere Mitarbeitenden waren und sind stark gefordert.



Professionelle Pflege und Betreuung zu Hause.

Bild: Spitex Kanton Zug

Nicht einfacher macht diese Situation die Lage am Arbeitsmarkt, welche äusserst angespannt ist. Oft bleibt nur, die kurzfristigen Lücken mit externen Personal zu füllen. Dies belastet das Team mit viel Einarbeitungsaufwand und die Rechnung mit hohen Kosten. Gefordert sind kreative Lösun-

gen zur Gewinnung von qualifiziertem Personal. Dabei sind wir auch offen für Quer- und Wiedereinsteigerinnen.

Betriebsverlust von 410 773 Franken

Im dritten Corona-Jahr haben die 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Spitex Kanton Zug über 229 500 Einsätze in der Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung geleistet. Das waren rund 670 Einsätze pro Wochentag, wofür eine Wegstrecke von 850 000 Kilometern zurückgelegt wurde. Insgesamt wurden 65 207 Frischmahlzeiten ausgeliefert. Aufgrund von Covid sind wiederum erhebliche Zusatzkosten entstanden. Dies hat zu einem Betriebsverlust von 410 773 Schweizer Franken geführt. **Carina Brüngrer**

Kantonaler Seniorenverband Zug

Neue Präsidentin mit Strahlkraft

Nach intensiver Suche ist es gelungen, eine bekannte Kantonsrätin für das Präsidium zu gewinnen.

Gemeindepräsident Peter Hausherr begrüsst die Anwesenden im Zentrum Dorfmat in Rotkreuz zur Delegiertenversammlung und präsentierte das zukunftssträchtige Projekt der Gemeinde Risch für den Ausbau der Altersinfrastruktur. Nach den üblichen statutarischen Geschäften stand die Wahl eines neuen Präsidiums auf dem Programm. Die beiden vor einem Jahr gewählten Co-Präsidentinnen Ingrid Hieronymi und Mirjam Gieger hatten sich damals zur Verfügung gestellt, um den Fortbestand des Verbands nach dem plötzlichen Rücktritt des ehemaligen Präsidenten zu sichern.



Tabea Zimmermann.

Bild: pd

Nun freuten sie sich, mit Tabea Zimmermann Gibson eine erfahrene Politikerin als Nachfolgerin präsentieren zu können. Zimmermann politisiert für die ALG im Kantonsrat. Einen politischen Eckstein setzte sie im Bereich Alter mit dem überparteilichen Postulat «Strategie Alter und Altershilfe», welches der Kantonsrat erheblich erklärt hat. Die Delegiertenver-

sammlung wählte sie einstimmig und mit grossem Applaus zur neuen Präsidentin. Die Versammlung nahm erfreut zur Kenntnis, dass die bisherigen Präsidentinnen auch weiterhin im Vorstand mitwirken werden.

An der DV wurden weitere Vorstandsmitglieder gewählt

Zudem wurde Walter Richner als neues Vorstandsmitglied gewählt. Der Profi-Informatiker wird die IT des Verbands übernehmen und den Webauftritt weiterentwickeln. Des Weiteren wurde der pensionierte Steinhäuser Pfarrer und Gerontologe Christoph Schmid in den Vorstand gewählt. Er wird für das Ressort Veranstaltungen verantwortlich sein. Aus dem Vorstand verabschiedet wurde Ursula Steinauer, die seit 2016 sehr engagiert das Sekretariat geführt hat. Die Nachfolge ist noch vakant. **Jirina Copine**

Unser Anliegen



Nicolett Theiler, Geschäftsführerin des Vereins Eidgenössisches Jodlerfest 2023 Zug

Entdecke das Jodeln für dich!

Für das Eidgenössische Jodlerfest vom 16. bis 18. Juni in Zug suchen die «Zugerjungjutzer» neugierige Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Zug im Alter von 6 bis 16 Jahren, die Lust haben, einen ersten Einblick in die Welt des Jodelns zu erhalten und Teil dieses grossen und einmaligen Anlasses zu sein. Mit den beiden Jodlerinnen Margrith Müller und Nicole Ochsner organisieren die «Zugerjungjutzer» einen «Jodler-Crashkurs», in dem die Schülerinnen und Schüler ausgewählte Jodellieder lernen und mit ihren Freundinnen und Freunden proben können. Am Samstag, 29. April, treffen sich alle zu einer gemeinsamen Probe und bereiten sich auf den grossen Auftritt am Eidgenössischen Jodlerfest vor. Dieser wird am 17. Juni stattfinden. Danach sind alle dazu eingeladen, dieses Erlebnis gemeinsam zu feiern. Alle, die Lust auf diese neue und einzigartige Erfahrung haben, können sich noch bis am 21. April über folgende E-Mail-Adresse anmelden: zugerjungjutzer@jodlerfestzug.ch. Es darf auch gerne den Geschwistern und Freundinnen und Freunden davon erzählt werden. Die «Zugerjungjutzer» freuen sich auf euch!

Was ist Ihr Anliegen?

Falls Ihr Verein ein bestimmtes (unpolitisches) Anliegen hat, so können Sie uns 1100 Zeichen inkl. Leerschlägen und ein Foto (JPG, 1 MB) des Autors senden an: redaktion-zugerpresse@chmedia.ch

Buchtipps

«Und dazwischen ein Ozean»

Nach dem Unfalltod von Gabriels kaum 20-jähriger Tochter Lea entschliessen sich Iris und Gabriela, endlich eine mehrfach verschobene Transatlantikfahrt von Hamburg nach New York zu machen und damit Lea ein gegebenes Versprechen zumindest posthum zu erfüllen. Zu Lebzeiten hatte Lea, die bei ihrer Tante aufwuchs, in der gemeinsamen Reise eine Chance zur Versöhnung gesehen. Doch zwischen Hamburg und New York liegt nicht nur ein Ozean, sondern auch der chronische Streit und ein über zwei Jahrzehnte gehütetes Geheimnis, das Gabriela dort aufdeckt, wo es für ihre Schwester kein Entkommen gibt. So wird Iris mit einer erschütternden Wahrheit konfrontiert und gezwungen, sich den blinden Flecken in ihrem Leben zu stellen. Für die Schwestern

wird die Überfahrt nach New York buchstäblich zur Reise in die «Neue Welt». Martina Meienberg, 1978 in Steinhäusen bei Zug geboren, hat mit diesem Roman ihr Debüt gegeben. Ein überzeugendes Debüt, elegant und temporeich erzählt. **rh**

«Und dazwischen ein Ozean» von Martina Meienberg, 208 Seiten, Edition Bücherlese, 2023, 29 Franken.

